

vorhergehenden Flosculus an. Die ersten Worte dieses zweiten Textes (v. 1: *Ergo dehinc ...*) deuten daraufhin, daß es sich um eine Fortsetzung, nicht um den Beginn eines gänzlich neuen Gedichts handelt. Über die Beweggründe zur Abfassung dieser Summa wird folgendes gesagt:

*Versibus hec tibi conscribi, pater alme, iubebas,
Quod poteras, ego si possem, temptare volebas* (vv. 5 f.)³³.

Man vergleiche diese Stelle mit dem Beginn des Flosculus:

*Instas, urges precibus, pater venerande,
Admonens nunc acrius, nunc hortando blande,
Me subire pelagus abyssi mirande,
Onus meis viribus impar et pregrande.*

...

Hanc metro me promere vestrum esset votum (vv. 1–4 u. 20)³⁴.

In beiden Texten charakterisiert der Verfasser sein Werk ausdrücklich als Auftragsarbeit eines höhergestellten Geistlichen. In den folgenden Versen des Flosculus heißt es:

*Questionum pondera versibus notare,
Scripturarum abdita metris innodare,
Quæ per se sunt invia, semitis artare,
Sensu caligantia verbis obumbrare* (vv. 5–8)³⁵.

Wenn der Dichter davon spricht, daß er *questiones*, wissenschaftliche Fragen und Probleme, versifizieren wolle, so weist eine solche Bemerkung auf die in der Handschrift unmittelbar folgende Summa (p. 110b) hin. Es ist somit wahrscheinlich, daß beide Texte, Flosculus und Summa, von demselben Autor stammen. Da im Titel des Flosculus Rahewin genannt wird, dürfte dieser auch der Verfasser der Summa sein.

Die Summa verweist aber auch bereits auf das später folgende naturphilosophisch-mythologische Gedicht. Denn auch dort findet man, wie

33) Ed. BÖHMER, dialogus (wie Anm. 3) S. 676.

34) Ed. BÖHMER, dialogus (wie Anm. 3) S. 669.

35) Ed. BÖHMER, dialogus (wie Anm. 3) S. 669; (dort jedoch fälschlich: *caligantia*).